

BILD: TAKASHI MURAKAMI, COURTESY GALERIE TIMMANIEL FERROTTIN



KUNSTMARKT **SCHÖNER MAMMON**

Jeder fängt klein an: Ob Sammler, ob Künstler, ob Galerist. Erst muss man begreifen, was Kunst ist, danach wie der Markt funktioniert und schliesslich, was man sich für sein Geld kaufen kann. Eine Anleitung

Die Kunst dreht sich ums Leben, der Kunstmarkt ums Geld.» Dieser Satz steht, damit es ja keine Missverständnisse gibt, auf der ersten Seite von Adam Lindemanns Buch «Collecting Contemporary». Gewissermassen als warnendes Motto. Das Zitat stammt von Damien Hirst – dem britischen Installationskünstler, der Anfang der 90er-Jahre ein echter Aufreger war, als er einen vier Meter langen Tigerhai in Formaldehyd einlegte.

Für diesen Hai zahlte 1992 der englische Sammler Charles Saatchi 45 000 Pfund. Ist das zu viel Geld, zu wenig, oder stimmt der Preis? Schwere Fragen für Leute, die sich für Kunst interessieren und vielleicht schon einmal darüber nachgedacht haben, ein zeitgenössisches Werk zu kaufen, aber vom Markt und seinen Besonderheiten keine Ahnung



BILD: TIM NOBLE, SUE WEBSTER, COURTESY STUART SHAW, LONDON

haben. Da hilft dann Adam Lindemann. Der ist selber Sammler und gibt zwar keine Kaufanleitung für ahnungslose Kunstinteressierte, aber er stellt die sieben Akteure des Kunstmarkts in 40 Interviews vor. Sie heissen: der Kunstkritiker, der Galerist, der Kunstberater, der Sammler, der Auktionsexperte, die Museumsleute. Darunter sind klingende Namen wie Charles Saatchi – der Sammler, der sonst nie Interviews gibt; Larry Gagosian – Inhaber der grössten Galerie auf dem Globus; oder Simon de Pury – Auktionator des drittgrössten Auktionshauses der Welt.

Solche Schwergewichte der Szene erzählen in Ich-Form von ihren Motivationen, von Erfolgen und Niederlagen und den sehr persönlichen Kunstkarrieren. Dabei kommt auf 300 Seiten raus: Kompetenz und Erfolg im Kunstbusiness fallen nicht vom Himmel. Wenn also der Leser zum erfolgreichen Sammler werden will, dann muss er seine «Hausaufgaben» machen. Das heisst: das ganze Jahr den Markt beobachten. Zu den Auktionen und in Galerien gehen. Künstler treffen. Sich mit diesen und Kunstexperten unterhalten. Sich eben ernsthaft informieren. Dafür steht im Anhang gleich noch ein Kalender mit den wichtigsten Kunstmessen sowie ein Glossar mit Fachbegriffen. Und die Mahnung: Wer bloss ein Gemälde sucht, das zur Tapete passt, der brauche sein Buch nicht zu lesen.

STEPHANIE RINGEL



→ **COLLECTING
CONTEMPORARY**
Adam Lindemann,
Taschen Verlag, ab Juli
im Handel, 42 Franken